

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893

12 (28.1.1893)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 12.

Verlegt wöchentlich einmal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rthl. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 2 Rthl. 60 Pf.

Samstag den 28. Januar

Veränderung der gewöhnlichen vier-
wöchentlichen Zeit oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbitte man 3 Tage zuvor bis
mittags 10 Uhr Vormittags.

1893.

* Kaisers Geburtstag.

Zum hohen Wiegenfeste nah'n wir heut', Herrscher, Dir;
Der Gaben allerbeste bringt Jedes Dir allhier.
Sie gibt dem Tag die Weihe, nichts kommt der Gabe gleich:
Ein Herz voll Lieb' und Treue für Kaiser und für's Reich.

Ist doch dem Völkerfrieden Dein Streben nur geweiht;
Mögt' ferner auch behüten das Reich vor Kriegesleid.
Es möge nun gelingen Dein Werk mit starker Hand,
Die Zwietracht zu bezwingen im eignen Vaterland.

Du schüßest, wie Dein Ahne, voll Kraft den deutschen Strand;
Durch Dich trägt Deutschlands Fahne das Eiland Helgoland.
Drum fällt mit deutschem Weine die Gläser, stoß mit an
Und rufet im Vereine: „Hoch Wilhelm, deutscher Mann!“

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 18. Januar d. J. gnädigt geruht, den Forstassistenten Wilhelm von Schweichhard von Lörrach zum Oberförster in Langensteinbach zu ernennen.

Karlsruhe, 25. Jan. Lachners Beerdigung fand unter außerordentlicher Theilnahme statt. Die Einsegnung vollzog der altkatholische Geistliche Bodenstern.

Karlsruhe, 24. Jan. Vor dem Schwurgerichte stand heute der 40 Jahre alte Kaufmann Hermann Weiß von Schopfheim, hier wohnhaft, unter der Anklage des Mordversuchs. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Fischer, die Anklage vertrat Staatsanwalt Gruber, der Angeklagte wurde von Anwalt Schlesinger verteidigt. Weiß wurde Ende Oktober v. J. von der Reichsbank entlassen, er kam in missliche Verhältnisse und am 24. November rieth seine Frau mit den Müttern und den beiden Töchtern aus, ihm drei Knaben zurücklassend. Nun faßte Weiß den Entschluß, sich und seine Knaben aus der Welt zu schaffen. Am 26. November trieb sich der Angeklagte im Durlacher Wald und in einigen Lokalen herum, nach der Heimkehr ließ er zwei Flaschen Bier holen und schenkte seinen Knaben Hermann, Hans und Heinrich mit den Worten ein: „Trinkt doch, Bubens, ihr müßt heut Nacht doch sterben.“ Als der älteste Knabe Hermann nicht trinken wollte, redete er ihm zu: „Trink, du mußt heut Nacht doch weg.“ Darauf schrieb Weiß an seine Schwester in Marietta einen Brief, in welchem er seine schlimme Lage schilderte und bemerkte, bei Eintreffen des Briefes seien er und seine 3 Söhne nicht mehr am Leben, während des Schreibens weinte und jammerte er und beklagte seine Kinder. Dann befahl er den Knaben, sich in's Bett zu legen, vorher aber die Schuhe zu wischen, die Füße zu waschen und die Hemden zu wechseln, worauf er den Brief forttrug

Femilikon.

4)

In der Brandung des Lebens.

Von D. Reinholdt.

(Fortsetzung.)

„Wer ist die junge Dame, welche hier so eben gesungen hat?“ fragte Erwin. „Ist sie eure Verwandte?“

„Wie man's nehmen will, Herr!“ erwiderte der Gefragte gleichgiltig. „Man kann sagen, daß sie meine Verwandte sei, und man kann es auch wieder nicht sagen!“

„Das ist keine Antwort, mein Lieber! Ihr müßt doch bestimmt wissen, wer sie ist!“

„Muß ich das wissen? — So? — Und wenn ich Ihnen nun sage, daß ich es nicht weiß? — Was dann weiter — he?“

Er sagte das Alles in demselben schleppenden, schläfrigen Ton, und das junge Mädchen selbst, das in der geringen Entfernung jedes Wort der Unterhaltung vernahmen mußte, verrieth durch keine Bewegung seine Theilnahme an derselben. Erwin war in einiger Verlegenheit, da er nicht wußte, wie er eine bessere Antwort aus dem Geisse herausbringen sollte, und sah sich hilflos nach seinem Freunde um, der indessen

und sich in sein Stammlokal „zum Strauß“ begab. Um die Feierabendstunde kehrte Weiß nach Hause, trank den Rest Bier und Nordbäuer, zündete im Zimmer Holz im Kohlenbecken an, legte Kohlen darauf und legte sich zu Bette, wobei er das Licht brennen ließ. Es entwickelte sich bald ein dichter Rauch, daß das Licht nur noch einen matten Schein gab. Der Knabe Hans, welcher beim ältesten Sohn Hermann im Bette lag, wachte auf, rief seinen Bruder an und flüsterte: „Guck, Hermann, der Vater will uns ersticken.“ Die Beiden standen auf und gingen zur Küche, auch Heinrich folgte ihnen. Weiß eilte ihnen nach und trieb sie mit den Worten, er schlage ihnen die Faust auf den Mund, wieder in das raucherfüllte Zimmer. Die beiden jüngsten Knaben folgten zitternd und frohen unter die Bettdecke, um nicht zu ersticken, der älteste Sohn versteckte sich draußen und machte dann dem auf gleichem Flur wohnenden Lehramtspraktikanten Steinert Mittheilung. Dieser kam an die Thüre und rief Weiß zu: „Ich glaube, Sie wollen sich und die Kinder umbringen, ich gebe sofort zur Polizei!“ Dieser erwiderte: „Sie sind ein Narr!“ Nunmehr rief der Nachbar um Hilfe und holte Polizei und Weiß fragte die Knaben: „Wollt ihr euren Vater in's Zuchthaus bringen und Waisenkinder werden, wollt ihr nicht sterben?“ worauf diese erwiderten: „Nein, wir wollen lieber leben!“ Inzwischen kam die Polizei, Weiß öffnete die Fenster, warf die brennenden Kohlen vom Beden in den Ofen, nachdem er dann die verriegelte Thüre geöffnet, gab er an, der Rauch müsse aus dem Ofen gekommen sein, was die Knaben bestätigten. Die letzteren übernachteten dann im Zimmer des Lehramtspraktikanten, der zum Lohne dafür am andern Morgen von Weiß beschimpft wurde. Dieser holte nochmals Polizei und nun erfolgte die Verhaftung. Bei der Beweiserhebung heute wurde von den Zeugen angegeben, daß Weiß etwas leichtsinnig gewesen und viele Zeit in Wirthshäusern zugebracht habe, während seine Familie darben mußte, wobei es oft zu Streit kam. Weiß sprach oft davon, die ganze Familie solle freiwillig in den Tod gehen, seine Frau ging hauptsächlich fort, weil ihr Mann einen Wechsel am Morgen nicht bezahlen konnte und der Gläubiger mit Pfändung drohte. Die Geschworenen nahmen nur den Versuch des Todtschlags an, verneinten aber die Frage nach mildernden Umständen, das Urtheil lautete auf 2 Jahre Zuchthaus.

Karlsruhe, 25. Jan. Heute Vormittag kam vor dem Schwurgerichte die Anklage gegen den 56 Jahre alten Händler Ignaz Mayer von Eienthal wegen betrügerischen Bankrotts und seines Schwager, den 66 Jahre alten Rebmann Alois Müb von dorten, wegen Beihilfe hierzu zur Verhandlung. Vorsitzender war Landgerichtsrath Dietz, die Anklage vertrat Staatsanwalt Hübsch, die Angeklagten wurden von den Anwälten Fischer und Haas verteidigt. Mayer war früher Landwirth und kam im Jahre 1869 als Geschäftsführer in das Gasthaus zum Einhorn in Baden. Später fing er ein Handelsgeschäft an und handelte mit Ölter, Vieh, Goldwaaren und Wein, wobei er auch noch Geldgeschäfte machte. Im Jahre 1885 verheiratete er sich mit einer vermöglichen Wittwe, die zwei Töchter in die Ehe brachte und nun fing Mayer neben dem von ihm betriebenen Handel einen Kramladen an, der von der Frau besorgt wurde. Mayer behandelte

aber die Frau schlecht, daß sie sich von ihm trennte. Inzwischen ging es mit dem Vermögen ihres Mannes rückwärts und die Frau zahlte etwa 5000 M. Schulden desselben. Nunmehr erstritt sie Vermögensabsonderung gegen ihren Ehemann, später bezahlte sie noch mehrere Gläubiger, welche gegen sie vorgingen, und als sie von ihrem Manne vergebens Deckung hierfür verlangte und erfuhr, daß er fortwährend betrieben und gepfändet werde, meldete sie dessen Konkurs an, wobei sie ihre Ansprüche mit 12,600 M. geltend machte. Da Mayer auf Vorladung nicht erschien, wurde er in Haft genommen und dort erklärte er seine Zahlungsunfähigkeit. Am 29. Juni v. J. brach der Konkurs aus, dem Konkursverwalter fiel es schwer, ein Inventarium zu fertigen und eine Bilanz zu ziehen, da Mayer mit den Angaben über seine Vermögensstücke und Forderungen sehr zurückhielt und erst nach langem Zureden nach und nach Angaben machte. Die Gläubigerversammlung beantragte, der Konkurschuldner solle den Offenbarungseid ablegen, der Gerichtsvollzieher wurde mit Versteigerung der aufgenommenen Fahrnisse betraut, wobei sich herausstellte, daß eine goldene Uhr mit Kette und Medaillon verschwunden war. Da Mayer im Termin ausblieb, wurde er verhaftet, nach einiger Zeit erklärte er sich zur Ablegung des Eides bereit, nur wolle er vorher das Inventar ansehen. Hierauf erklärte er, dasselbe enthalte sein ganzes Vermögen, Uhr und Kette wolle er an einen Juden in Strassburg verkauft haben. Bei einer nun folgenden Haussuchung wurden aber Uhr und Kette, ein Mailänder Loos und 2 Rentenscheine der Allgemeinen Versorgungsanstalt, ferner eine Reihe Gegenstände im Werthe von über 64 M. gefunden. Im Schulhaus Keller zu Eienthal hatte Mayer 20 Fässer liegen, welche er durch einen Scheinkauf für 1200 M. seinem Schwager Müb übertragen hatte, dem er angeblich 2000 M. schulde. Diese Manipulationen brachten Mayer und Müb auf die Anklagebank. Die Geschworenen bejahten bei Mayer die Schuldfrage, der zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängniß und 3 Jahr Ehrverlust verurtheilt wurde, bei Müb verneinten sie solche, der dann freigesprochen wurde.

Königsbach, 26. Jan. Bei heutiger Bürgermeistereiwahl wurde der bisherige Bürgermeister, Herr Kaufmann Ernst Bürd, mit 26 von 40 Stimmen auf weitere 9 Jahre wiedergewählt.

Deutsches Reich.

* Die Ankunft des russischen Thronfolgers in Berlin erfolgte am Dienstag Abend 9 Uhr 12 Minuten. Zu seinem Empfange waren am Bahnhofe der Kaiser, sämtliche Prinzen des Königshauses und die meisten der zur Zeit in Berlin weilenden fremden Fürstlichkeiten erschienen. Der Kaiser und der Großfürst umarmten sich wiederholt. Nach den im großen Style gehaltenen militärischen Ehrenbezeugungen und Erlebigung der üblichen Vorstellungsceremonien geleitete der Kaiser den Großfürsten

durchaus keine Lust zu haben schien, sich in die Unterhaltung einzumischen. Da drehte sich der sonderbare Alte plötzlich mit einem Ruck nach ihm um, und sah ihn mit seinen lebhaften Augen scharf in's Gesicht.

„Machen wir die Sache kurz, Gentleman!“ sagte er. „Wozu soll ich armer Mann Ihre Zeit so lange in Anspruch nehmen, wo doch drei Worte ausreichen! Und die drei Worte heißen: Es ist nichts! — Wer das Mädchen ist? — Was kann es Sie kümmern? — Wollen Sie ihr etwa einen Heirathsantrag machen — he? — Oder haben Sie ihr sonst etwas zu sagen? — Nun, so lassen Sie nur hören! — Es geht Alles durch mich! — Aber ich sage Ihnen noch einmal, ehe Sie Ihren Athem verschwenden: Es ist nichts! Das Mädchen ist so unerreichbar wie die Tochter der Königin von England! Sie hat kein Bedürfnis nach vornehmen Bekanntschaften, — in der That, nicht das mindeste Bedürfnis.“

Der Alte griff mit seiner hageren, zitternden Hand wieder nach dem Brantweinglase, und es schien, als wenn er die Unterhaltung für beendet erachtete; aber Erwin ließ sich nicht so leicht zurückweichen, und der Unwille darüber, daß man seine theilnehmenden Fragen zurückwies, noch ehe man seine Beweggründe kannte,

trieb ihn erst recht, sich die verweigerte Aufklärung dennoch zu verschaffen.

„Ihr seid in einem großen Irrthum, mein Lieber,“ sagte er ruhig, „wenn Ihr glaubt, daß ich irgend welche unredlichen Absichten in Bezug auf die junge Dame hege! — Aber ich denke, Ihr werdet es einigermaßen begreiflich finden, wenn ich sehr überrascht bin, eine solche Schönheit, und ein solches Gesangstalent gerade an diesem Orte anzutreffen! — Oder ist das in den Londoner Brantweinschenken etwas so Gewöhnliches?“

Der Alte hatte das Glas wieder auf den Tisch gesetzt, ohne es zu füllen, und schlug sich mit der Faust auf das Knie.

„Ob das etwas Gewöhnliches ist, Herr? — Nun, ich meine, wenn Sie in ganz Schabwell von Haus zu Haus gehen und darüber hinaus und in die vornehmste Gegend, und wenn Sie alle Mädchen von London zusammentrommeln lassen, und es ist auch nur eine einzige darunter, die der Alice das Wasser reicht, so mögen Sie meinetwegen sagen, John Morley sei ein nichtsnutziger, verlogener Schwäger! Zum Teufel, es ist noch keiner dagewesen, der mich gefragt hätte, ob das etwas Gewöhnliches sei?“

Erwin lächelte über den plötzlich erwachten Eifer des Alten, und er glaubte, ihn jetzt leicht

Thronfolger im offenen Wagen nach dem Absteigequartiere desselben, der russischen Botschaft; auf dem ganzen Wege wurden dem Kaiser und dem Großfürsten von der dichtgedrängten Menge stürmische Ovationen dargebracht. Später erschien der Großfürst-Thronfolger im königlichen Schlosse zur Begrüßung der Kaiserin und der erlauchten anderen Damen.

Berlin, 25. Jan. Nachmittags 4½ Uhr wurde die kirchliche Trauung des fürstlichen Brautpaares durch den Generalsuperintendenten Dryander in der Schloßkapelle vollzogen, wohin sich das Brautpaar, Kaiser und Kaiserin, die zahlreich anwesenden Fürstlichkeiten, nachdem die Kaiserin auf dem Haupte der Prinzessin die Prinzessinnenkrone befestigt hatte, in feierlichem Zuge begeben hatten. Dem Brautpaar schritten Hofchargen voran, hinter ihm folgte die Kaiserin Friedrich, geleitet vom Kaiser und dem Landgrafen von Hessen, darauf die Kaiserin Auguste Viktoria, geleitet vom König von Sachsen und dem Großfürst-Thronfolger von Rußland, hierauf die Landgräfin von Hessen, geleitet vom Herzog von Oldenburg und dem Großherzog von Baden. Dryander hielt die Traureden über den Konfirmationsanspruch der Braut: „Dienet einander Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen, als guter Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.“ Während des Ringwechsels gab die Artillerie im Lustgarten 36 Salutschüsse ab. Hiernach erfolgte große Cour im weißen Saale, wonach Zeremonientafel im Rittersaale war. Der Kaiser brachte die Gesundheit des Brautpaares aus, worauf das Musikkorps des ersten Garderegiments Lusch blies. Hieran schloß sich der herkömmliche Fackeltanz im weißen Saale. Die Domgemeinde, in der das königliche Schloß liegt, hatte dem Brautpaar eine Bibel verehrt.

Berlin, 26. Jan. Der Nordd. Allg. Stg. zufolge wird General v. Loe, Kommandeur des achten Armeekorps, die Glückwünsche des Kaisers zum Jubiläum des Papstes als Spezialgesandter in Rom überbringen.

* Der Reichstag hat mit Anfang der laufenden Woche ein etwas rascheres Tempo in seinen Verhandlungen eingeschlagen. Am Montag erledigte er in zweiter Lesung die Vorlage über die Einführung einer einheitlichen Zeitbestimmung in Deutschland, sowie die dazu gehörige Resolution, worauf das Haus noch in die erste Lesung der Novelle zum Wuchergesetz eintrat. Am Dienstag wurde die Generaldebatte hierüber, welche ergab, daß die Vorlage mit bedeutender Mehrheit angenommen werden wird, obgleich unter einigen Abänderungen, beendet, worauf der Entwurf an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern ging. Es folgte die erste Lesung des Gesetzentwurfes, betr. die Begründung der Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten; doch fand keine besondere Debatte

vollständig für sich gewinnen zu können, indem er ihm besänftigend in die Rede fiel:

„So sind wir also genau der nämlichen Ansicht; und wenn ich Euch auf meine Ehre versichere, daß ich nur aus der besten Absicht frage, so werdet Ihr mir gewiß nicht länger verschweigen, was für eine Bewandniß es mit dem jungen Mädchen hat. Eine Enkelin ist sie doch wohl nicht?“

„Sind Sie ein Polizeibeamter, Herr, daß Sie mich in's Verhör nehmen wollen? Da muß ich denn doch erst wissen, was ich verbrochen habe; sonst werde ich Ihnen nicht die geringste Auskunft geben; merken Sie wohl, nicht die geringste!“

Halb verzweifelt wendete sich Erwin von dem starrköpfigen Alten ab; da erhob sich zu seiner grenzenlosen Freude das junge Mädchen selbst, welches der Greis vorhin Alice genannt hatte, von seinem Sitz, und trat in ruhigster Haltung auf die beiden Sprechenden zu.

„Warum willst du dem fremden Herrn nicht sagen, wer ich bin, Vater Morley,“ fragte sie gelassen, indem sie Erwin mit ihren schönen, unschuldsvollen Augen offen in's Gesicht sah, „er wird keine böse Absicht dabei haben, denn wir haben ihm ja niemals etwas zu leide gethan.“

Ihre Stimme klang ebenso bezaubernd weich

statt, die zweite Berathung wird ebenfalls gleich im Plenum vor sich gehen. Auch bei der sich anschließenden erstmaligen Erörterung der Vorlage, betr. den Verrath militärischer Geheimnisse, beliebte das Haus keine Diskussion; die Vorlage wurde an eine besondere Kommission verwiesen. Der Rest der Dienstagssitzung wurde durch Wahlprüfungen ausgefüllt, bei denen sich jedoch schließlich die Beschlussfähigkeit des Hauses herstellte. Am Mittwoch befaßte sich der Reichstag zunächst mit dem Antrage Mintelen, betreffend die Verjährung des gerichtlichen Verfahrens gegen Reichstagsmitglieder.

Hamburg, 26. Jan. Aus Altona wird offiziell gemeldet, daß gestern im Stadttheil Ottensen vier Choleraerkrankungen vorkamen, wovon zwei tödtlich verliefen, in Hamburg wurde seit voriger Woche keine Choleraerkrankung gemeldet.

* Die Choleraepidemie in der Irrenanstalt Nietleben gilt noch immer als auf letztere beschränkt. Einige verdächtige Erkrankungsfälle, welche sich in der Stadt Halle und im Vororte Trotha ereigneten, sollen sich als Brechdurchfall herausgestellt haben. Angesichts des eingetretenen milden Wetters erscheint aber die Gefahr einer Weiterverbreitung der gefährlichen Seuche von Nietleben aus doch wohl noch nicht als ganz ausgeschlossen.

Oesterreichische Monarchie.

* Die Verhandlungen über die Bildung der neuen Mehrheit des österreichischen Abgeordnetenhauses scheinen ganz eingeschlagen zu sein. Wenigstens schweigt sich der Anfangs in dieser Beziehung so mittheilame offiziöse Wiener Telegraph schon eine Reihe von Tagen hindurch über die Mehrheits-Verhandlungen völlig aus, offenbar steht es mit ihnen nicht zum Besten.

Rußland.

Petersburg, 26. Jan. „Grashdanin“ bespricht in sympathischen Ausdrücken den außergewöhnlich festlichen Empfang des Großfürsten-Thronfolgers in Berlin, der das Bestehen herzlicher Beziehungen zwischen den beiden mächtigsten Herrscherhäusern Europa's von Neuem beharrige. Er erblickt darin eine Gewähr für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens.

Serbien.

* Die stattgefundenen Aussöhnung zwischen dem Ex-König Milan von Serbien und seiner von ihm geschiedenen Gemahlin Natalie soll auf den Einfluß des Czaren zurückzuführen sein. Es wird berichtet, König Alexander habe sich schon vor zwei Monaten an seinen Vathek, den Czaren, in dieser Angelegenheit gewandt, und dessen dringliche Vorstellungen hätten Milan vermocht, Natalie in Niarriz zu besuchen, wo dann die Aussöhnung erfolgte.

Japan.

* In Japan ist ein Konflikt zwischen Regierung und Parlament ausgebrochen. Das

wie vorhin bei ihrem Gesange, und ihre seltene Schönheit erfüllte den jungen Mann jetzt, wo er ihr in unmittelbarer Nähe gegenüber stand, mit noch größerem Entzücken, als vorhin beim ersten Anblick. Er wandte sich zu ihr und sagte in seiner raschen, treudeutigen Weise:

„Wie dankbar bin ich Ihnen, mein liebes Fräulein, daß Sie sich weniger unfreundlich gegen mich verhalten, als Master Morley! Der Himmel weiß, daß ich keine schlechten Absichten habe; es müßte denn der Wunsch, eine Rose aus dem Sumpf in freies Gartenland zurückzupflanzen, eine Schlechtigkeit sein! Einen aufrichtigen Freund soll man niemals so kurzweg abweisen — das hätte Ihnen die Erfahrung eines langen Lebens lehren sollen, Master Morley.“

Der Unterkiefer des Alten wackelte noch heftiger als zuvor, und er blinzelte den jungen Mann mit seinen kleinen Augen mißtrauisch an.

„Die Erfahrung meines Lebens hat mich nur gelehrt, vorsichtig zu sein,“ knurrte er. „Vor den Leuten, die unaufgefordert ihre guten Dienste anbieten, soll man besser auf der Hut sein, als vor denen, die kein Hehl aus ihrer Feindschaft machen. Sie wollen mich austragen, und ich weiß noch nicht einmal, wer Sie sind?“

„Nun, dazu kann leicht Rath werden,“ meinte

letztere lehnte das Ausgaben-Budget ab; infolge dessen wurden die oppositionslustigen Volksvertreter vom Mikado auf zwei Wochen nach Hause geschickt.

Vereins-Nachrichten.

□ Durlach, 26. Jan. Von einem langen Schlaf erwacht ist der hiesige Männergesangsverein, der es unternimmt, seinen Mitgliedern am Samstag im Saale zur „Blume“ ein Concert zu veranstalten, das nach dem aufgestellten Programm ein nicht unbedeutendes zu werden verspricht. Genannter Verein, der seit ungefähr 7 Wochen unter der Leitung des Chordirigenten Herrn A. Kuhn aus Karlsruhe steht, wird u. A. auch die „Rosenzeit“ von Liebe, welches der aufgegebene Stundenchor für die Ehrenklasse bei dem Liederhalle-Gesangswettstreit war, zu Gehör bringen. Als Solisten wirken mit Fräulein L. Schneider und Herr Haag vom Gr. Hoftheater (Sopran und Bariton), ferner Herr L. Schulz von Karlsruhe, ein junger Künstler (Violine), Schüler des Herrn Hoforchesterrichters Spies, Herr Th. Fuchs (Pistone) aus Bruchsal, sowie hiesige Musiker des Instrumentalvereins. Nach dem Concert, das um 9 beginnt und um 10 Uhr endigt, folgt ein Ball. Wir wünschen dem Verein den besten Erfolg.

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. Diese größte und beständigste deutsche Anstalt (nicht zu verwechseln mit der Vaterländischen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft) hat im verflohenen 20. Rechnungsjahre wieder einen bedeutenden Erfolg zu verzeichnen. Welches große Vertrauen dieser beliebten und hochangesehenen Bank vom größten bis zum kleinsten Viehbesitzer entgegengebracht wird, beweist der enorme Zugang an neuen Versicherungen. Alle berechtigten Schadensfälle wurden mit Markt 772,083.24 in voller statutarischer Höhe prompt und constant den Versicherten an ihren Wohnorten ausgezahlt. Trotz der hohen Schadenleistung hatte kein Versicherter den geringsten Nach- oder Zuschuß zu leisten, da die Bank nur zu festen und sehr billigen Prämien versichert, welche sogar zur Erleichterung in zinsfreien Terminen gezahlt werden können. Versicherungs-kapital, Prämien-Einnahme, Prämien-Reserve, Reserve-Fonds, sowie der Kapital-Fonds sind beträchtlich gestiegen und bezifferte sich am 1. Januar 1893 die für Schäden verwendbare Netto-Summe auf über Mk. 450,000, wozu noch ca. Mk. 900,000 Prämien des laufenden Jahres gerechnet werden. Versichert waren Mk. 253,957,430. (Siehe heutiges Agenten-Gesuch.)

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 30. Januar 1893 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Karl Konnenmacher und Genossen von Königsbach wegen Diebstahls. 2) Julius Gruber von Hohenweisersbach wegen fahrlässiger Körperverletzung. 3) Josef Gnaus und Genossen von Jöhlingen wegen Außerdringung etc. 4) Josef und Wilhelm Ziegler von Wilsbach wegen groben Unfugs. 5) Karl Wils. Haas und Genossen von Grözingen wegen Hausfriedensbruchs. 6) Jakob Mayer von Grünwettersbach wegen desgleichen. 7) Anterwirth Karl Knecht hier wegen Widerstands etc.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 24. Jan. 17. A.-B. Die **Stimme von Portici**, große Oper in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Scribe. Musik von Aubert. Anfang 7 Uhr.

der Angeredete lachend. „Ich bin ein Deutscher, heiße Erwin Hartenfeld und bin meines Zeichens ein Maler. Ein Zufall führte mich nach London und da ich meinen kurzen Aufenthalt gern so gründlich als möglich für meine Kunst und für die Bereicherung meiner Menschenkenntniß ausbeuten wollte, habe ich unter der Führung meines ausgezeichneten Freundes, des Doktor Turner — desselben, welcher dort an der Thür mit sehr ungnädigem Gesicht auf mich wartet — auch einen Ausflug nach Chadwell gemacht. Ist Euch das Bekenntniß gründlich genug, Master Morley, oder verlangt Ihr, daß ich Euch auch meine Papiere vorlege!“

Die heitere und offene Art des Künstlers verfehlte selbst auf den griesgrämigen Alten ihre Wirkung nicht ganz. Alice aber sah mit leuchtenden Augen zu dem Maler empor, und ihre Stimme zitterte im Stampfe mit einer lebhaften, inneren Bewegung, als sie leise in deutscher Sprache fragte:

„Ist es wahr, Herr? — Sie kommen aus Deutschland, aus meinem lieben Vaterlande? — Und Sie werden dahin zurückkehren? — O, wie glücklich sind Sie, wie beneidenswert!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Aufnahme von Böglingen in das Georg-August-Maria-Viktoria-Armen-Erziehungshaus in Nastatt betreffend.

Auf Ostern l. Js. werden in obiger Anstalt 17 Freiplätze erledigt, die sofort wieder zu besetzen sind.

Das Erziehungshaus hat die Aufgabe, katholische arme Mädchen aus der vormaligen Markgrafschaft Baden-Baden zu brauchbaren Dienstmädchen heranzubilden. Die Unterrichtszeit dauert in der Regel 2 Jahre.

Die Unterrichts-Gegenstände sind:

- a. das Kochen, d. h. die Bereitung einfacher Speisen (sogen. Hausmannskost);
b. das Waschen und Bügeln;
c. das Stricken in Garn und Wolle;
d. das Nähen, auch mit Benützung der Nähmaschine;
e. das Kleidermachen, d. h. die Anfertigung von Kleidungsstücken zum eigenen Gebrauch;
f. das Flick- und Stopfen;
g. das Bügeln;
h. die Gartenarbeit, d. h. Bestellung des Hausgartens;
i. die Beforgung der Schweine und des Geflügels;
k. die Beforgung und Behandlung der Kranken.

Außerdem wird Unterricht in der Religion und anderen Lehrgegenständen der Fortbildungsschule erteilt.

Die Eltern und Pfleger vermögensloser katholischer Mädchen aus den berechtigten Gemeinden, welche sich für ihre Töchter oder Pflöglinge um Aufnahme in das Erziehungshaus bewerben wollen, werden aufgefordert, ihre bezüglichen Gesuche binnen 3 Wochen bei dem Armenrath des Heimatsortes einzureichen, welcher dieselben binnen weiterer 8 Tage dem vorgelegten Bezirksamt vorzulegen hat.

Dabei wird bemerkt, daß die aufzunehmenden Mädchen aus der Volksschule entlassen und in der Regel nicht über 15 Jahre alt sein sollen; auch müssen sie gesund und bildungsfähig sein.

Zum Nachweis dieser Erfordernisse ist jedem Aufnahmgesuch der vorgeschriebene Fragenbogen, vollständig und sorgfältig beantwortet, beizulegen.

Die Bewerberinnen haben sich in der Folge einer vom Verwaltungsrath der Anstalt anzuordnenden Vorprüfung hinsichtlich ihrer Schulkenntnisse und Bildungsfähigkeit zu unterziehen.

Auch haben diejenigen, deren Aufnahme genehmigt wird, bei ihrem Eintritt als Vergütung für die Kosten der Kleidung und des Schuhwerks während des Aufenthalts in der Anstalt 25 Mk. baar zu entrichten, die von den unterstützungspflichtigen Personen oder Armenverbänden aufzubringen sind.

Karlsruhe den 16. Januar 1893.

Großh. Verwaltungshof.

Den Gemeinderednerdienst in Langensteinbach btr.

Nr. 1807. Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß der zum Gemeinderedner der Gemeinde Langensteinbach ernannte Waldmeister Philipp Schandel von dort heute dahier als solcher vorchriftsgemäß verpflichtet wurde.

Durlach den 24. Januar 1893.

Großherzogliches Bezirksamt: Holkmann.

Brückenbau.

Für den Oberbau der Pfingstbrücke bei der obern Mühle in Durlach wird die Lieferung, Montage und Aufstellung der Eisenkonstruktion im Gesamtgewicht von rund 9000 kg

Mittwoch den 3. Februar, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Bureau der Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe, Karlsstraße 51, in öffentlicher Submission vergeben. Angebote sind daselbst schriftlich, versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zu dem genannten Termin abzugeben. Bis dahin können die Pläne, das Verzeichnis der Eisenheile und die Bedingungen eingesehen werden. Nähere Auskunft erteilt auch Straßenmeister Dilger in Durlach.

Durlach.

Steigerungs-Ankündigung.

Der Theilung wegen werden die zum Nachlasse des f. Karl Weiß, Gastwirths und Besitzers des Amalienbads dahier, gehörigen Liegenschaften sammt Inventar am

Montag den 30. Januar, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier nochmals einer öffentlichen Versteigerung aus-

gesetzt, wobei vorbehaltlich der obervormundschaftlichen Genehmigung der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht erreicht wird: Das Amalienbad mit Realwirthschaftsrecht:

- a. 29 Ar 70 Meter Hofraithe mit Wohn- u. Wirthschaftsgebäude, großem Speise- und Tanzsaal, Badhaus nebst Wohnungen und Sommerhalle, Wasch- u. Badhaus, Garten und Anlagen;
b. 8 Ar 15 Meter Acker und
c. 3 Ar 42 Meter Wiese und Graben, Alles ein zusammenhängendes Ganzes, neben Amalienbadstraße und Stadtgemeinde, Leitgraben und Nähmaschinenfabrik, taxirt zu 62,000 Mk., Inventar taxirt zu 4000 Mk.

Durlach, 16. Jan. 1893.

Der Großh. Notar: A. Schmitt.

Bürgerholz-Austheilung.

Die Verloofung findet Montag den 30. Januar, Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause statt.

Der bei Ausfolgung des Looszettels zu ersetzende Aufmacherlohn beträgt für die Berechtigten

Klasse I. (Bürger) Nr. 715
Klasse II. (Wittwen) Nr. 722
Durlach, 27. Jan. 1893.
Der Gemeinderath: H. Steinmetz. Siegrist.

Tagesordnung als Einladung zur Sitzung des Bürgerausschusses am Montag den 30. Januar, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause.

1. Verkauf eines Bauplatzes auf den Hinterwiesen an Friedr. Kandler, Weinhändler hier.

2. Bericht der Revisionskommission, die Abhör der Gemeinderednungen für 1891 betr., und Ertheilung des Abhörbescheids.

Man erwartet pünktliches Erscheinen; Strafe des nicht gerechtfertigten Ausbleibens 2 Mk.

Durlach, 23. Jan. 1893. Der Gemeinderath: H. Steinmetz. Siegrist.

Söllingen. Stammholz-Versteigerung.



Die hiesige Gemeinde läßt am Mittwoch den 1. Februar, Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Gemeindevald öffentlich versteigern:

68 Stück Eichen, zu Schneid- und Wagnerholz geeignet, worunter etwa 10 Stück über 1 bis 1,80 Festmeter sich befinden.

Zusammenkunft beim Rathhaus. Söllingen, 24. Jan. 1893.

Das Bürgermeisteramt: Reiff. A. Reichenbacher. Grözingen.

Rindsfasel-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt Montag, 30. Januar, Vormittags 11 Uhr, im Faselhofe dahier einen fetten Rindsfasel gegen Baarzahlung versteigern.

Grözingen, 24. Jan. 1893. Der Gemeinderath: Jordan, Bürgermeister. Walz, Rathschr.

Leichter Neben-Verdienst!

Eine bedeutende Karlsruher Firma sucht am hiesigen Plage eine tüchtige zuverlässige Persönlichkeit, welche den Verkauf in Manufactur- & Ausstattungs-Waaren, Spezkleiderstoffe, an Privatkundschaft nach Muster übernehmen kann. Größte Leistungsfähigkeit; hohe Provision zugesichert. Offerten mit Angabe von Referenzen unter Nr. 1000 an die Expedition dieses Blattes.

Auf 23. April beziehbar ist eine schöne Wohnung im 2. Stock, bestehend in 2-3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, in sehr schöner, sonniger Lage in Grözingen zu vermieten. Weingarter Straße 325.

Adolf Herrmann, Conditorei & Cafe.

Garantirt reinen Bienenhonig, p. Pfd. 1 Mk., frische Orangen & Citronen, vorzügliche Nüssenbonbons, Gibisch, Cachou, Spitzwegerich. Auf Sonntag: Div. Rahmsachen & Creme-Schnitten, Apfel-, Käs-, Kirschkuchen, Chocoladecreme, Punsch, Brod-, Sand- & Linsertorten, täglich. ff. Berliner Pfannkuchen, Bund & Kranz, Thee- & Kaffeegebäck. Sonntags ist mein Geschäft bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Kaffee,

frischen selbstgebrannten, Apfel- und Birnschnitz, türkische Zwetschgen, Suppen- und Gemüse-Rudeln, gutkoch. Linsen, Erbsen und Bohnen, Sauerkraut, Rüben und gebrühte Bohnen, Schweizer & Limburger Käse und sehr gute gelbe Kartoffeln empfiehlt die Spezereihandlung von

J. B. Eisinger, Kronenstraße 7.

Eine schöne Wohnung von zwei großen tapezirten Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf den 23. April zu vermieten. Näheres Kronenstraße 2.

Eine Wohnung, bestehend aus 2-3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, ist auf 23. April zu vermieten. Näheres Amalienstraße 2.

Wohnung zu vermieten.

Im Neubau an der neu projektierten Straße (Thurmberg), ganz in der Nähe der Drahtseilbahn, ist der 1. Stock, bestehend in 3 geräumigen tapezirten Zimmern mit Glasabschluß, Küche, Mansarde, Keller und Hofraum, auf 23. April zu vermieten. Näheres beim Eigenthümer Hauptstraße 10.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische Bettfedern. Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern pr. Pfd. 1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.; ferner echt chinesische Ganzdaunen (sehr stark) 2 Mk. 50 Pfg. u. 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 25% Rabatt. - Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwillig zurückgegeben. Pecher & Co., Herford i. Westf.

Sofort gesucht!!

unter günstigen Bedingungen an jedem auch dem kleinsten Orte recht thätige Hauptagenten, Agenten, sowie Inspektoren. Adresse: General-Direktion der Sächsischen Vieh-Vericherungs-Bank in Dresden. Größte und bestfundirte Anstalt. 1892 über Mark 770,000 Schäden bezahlt. Am 1. Januar 1893 Casse, Staats-Papiere zc. über Mark 450,000.

Fertige Herren- und Knaben-Kleider

Grötzingen.

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Alexander Seeh,

Sinauer & Veith Nachfolger.

Turnerbund Durlach.



Gut Heil!
Samstag den 28. Januar,
Abends 8 Uhr:

Hauptversammlung
im Lokal (Alter Fritz).

Tagesordnung:

1. Kassenbericht.
2. Vorstandswahl.

Die Wichtigkeit der Verhandlungen erfordert die Teilnahme sämtlicher Mitglieder.

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein Durlach

veranstaltet am Samstag den 28. Januar 1893 zur Feier des 24jährigen Stiftungsfestes ein **Concert**

unter gefälliger Mitwirkung von Fräulein Luise Schneider (Sopran) des Herrn August Haag (Bariton), beide Mitglieder des Großherzoglichen Hoftheaters, der Herren Ludwig Schulz von Karlsruhe (Violine) und Theobald Fuchs von Bruchsal (Bifton), sowie Mitglieder des hiesigen Instrumentalvereins im Saale des Gasthauses zur Blume, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder ergebenst einladen.

Anfang präzis 9 Uhr, Ende des Concerts 10 Uhr. Nach Schluß des Programms **Ball**.

Karten für Eingeführte sind bei Schriftführer H. Schnörr zu haben.
Der Vorstand.

Lyra.

Sonntag den 29. Januar, Nachmittags präzis 3 Uhr, findet die statutengemäße

Generalversammlung im Lokal (Saal der Krone) statt. Die verehrl. Mitglieder (aktive und passive) werden mit dem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen freundlichst eingeladen.

Die Tagesordnung ist im Vereinslokal aufgelegt. Anträge, welche nach der Tagesordnung zur Verhandlung kommen sollen, sind vor Eröffnung der Versammlung an den Vorstand zu richten.
Der Vorstand.

Volksbank Durlach,

G. G. m. u. H.

Die Mitglieder werden ersucht, ihre Einlagebücher zur Abrechnung an der Kasse abzugeben.

Durlach, 27. Jan. 1893.

Der Vorstand.

Grüne Häringe, Backfische,

à Pfund 15 S, empfiehlt

Julius Schade,

Hauptstraße 74.

Ein guterhaltener **Einspanner-Wagen** zum Steinfahren ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt zu Karlsruhe. Sparkasse.

Die Einleger unserer Sparkasse werden ersucht, im Laufe dieses Monats ihre Sparbüchlein behufs des Abschlusses bei unserm Vertreter, Herrn Gemeinderath **L. Reihner** in Durlach, oder bei unserer Hauptkassa in Karlsruhe einzureichen.
Karlsruhe im Januar 1893.

Die Direktion.

Nähmaschinen-Handlung & Reparatur-Werkstätte J. Hauswirt, Mechaniker in Durlach,

Sammlerstraße Nr. 21.



empfiehlt sein Lager aller Sorten von einfachsten bis zu elegantesten **Strick- & Nähmaschinen** aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands durch Ersparniß der Ladenmiete zu den billigsten Preisen. **Singer-Nähmaschinen** von 65 Mk. an, die neueste hocharmige von 75 Mk. an mit fünfjähriger Garantie, gute gebrauchte **Singer-Nähmaschinen** von 30 Mk. an mit zweijähriger Garantie.

Desgleichen empfehle ich **Nadeln, Gel** etc., nur prima Waare.

Wer an **Husten, Heiserkeit, Katarrhen** etc. leidet, nehme einige Male täglich 4-5 Stück

Sodener Fay's echte Mineral-Pastillen
in heißer Milch aufgelöst.
Auch einige Pastillen, die man nach einander im Munde zergehen läßt, sind von bester Heilwirkung.

Sodener Fay's echte Mineral-Pastillen
werden vielfach nachgeahmt. Wer für sein Geld nicht werthlose Nachahmungen haben will, verlange ausdrücklich **Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen**. Erhältlich in all. Apotheken, Drogerien, Mineralwasserhdlg. etc. zum Preise von 85 Pfg. pro Schachtel.

[Durlach.] Unterzeichneter empfiehlt sich im Anlegen von **elektrischen Hausglocken, Sodenhürccontacten**, sowie **kompletten Telephonanlagen**. Kostenvoranschläge gratis. Ferner habe verschiedene Sorten **Aluminiumschlüssel** auf Lager.

G. Heilmann,

Bauischlosserei und mechanische Werkstätte mit Kraftbetrieb.

Prima junges Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Heinrich Löffel, Metzger.

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

Butter! Butter!

Feinste **Süßrahm- Tafelbutter** aus der Molkerei Geislingen, sowie **Sanauer Butter** bei

Wilh. Wagner
am Markt.

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit Glasabschluß und aller Zugehör ist auf 23. April zu vermieten. Näheres **Amalienstraße 1, Hinterhaus.**

Selband zu Teppichen

ist zu haben

Jägerstraße 30.

Nr. 405. In der Privatklage des Franz Abele von Jöhlingen, Privatkl. Widerbkl., gegen den Bernhard Kammerer von Angekl. Widerkl., wegen Beleidigung hat das Großh. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 9. Januar 1893 für Recht erkannt:

Der Angeklagte, Kronenwirth Bernhard Kammerer von Jöhlingen wird wegen Beleidigung des Anklägers in eine Gefängnißstrafe von drei Tagen verurtheilt. Mit der erhobenen Widerklage wird derselbe abgewiesen. Der Angeklagte hat die Kosten des Verfahrens und der Straferstehung zu tragen.

Dem Ankläger wird die Befugniß zugesprochen, das Urtheil auf Kosten des Verurtheilten binnen 14 Tagen im Durlacher Wochenblatte zu veröffentlichen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bezeugt.

Durlach, 19. Jan. 1893.

Der Gerichtsschreiber:
Frank.

In **Grötzingen** wird ein möblirtes Zimmer für meine Frau und deren Tochter auf 3 Monate gesucht. Offerten mit Preisangabe an **Rudolf Müller, Röhrestr. 55, Stuttgart.**

Zimmer zu vermieten.

Ein großes, heißbares, möblirtes **Zimmer** mit 3 Fenstern ist an einen oder zwei Herren sogleich zu vermieten.

Herrenstraße 5, 2. Stod.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Gestern Abend 7 Uhr ist unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter **Sophie Kleiber Wit.**, geb. Deder, nach kurzem Leiden im Alter von 76 Jahren sanft verschieden.

Die Beerdigung findet Samstag den 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Durlach, 27. Jan. 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 29. Januar 1893.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Delar, Bechtel.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.
Abendkirche 2 1/2 Uhr: Hr. Stadtvicar Stern.
2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtvicar Stern.

Ev. lutherischer Gottesdienst

(Ettlinger Straße 15).

Sonntag Septuagesimä den 29. Januar 1893.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt:

Vikar Brauner.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Gestorben:

25. Jan.: Johann Gaud, lediger Blechner, 81 Jahr alt.

26. „ Sophie geb. Deder, Wittve des Deschlägers Friedrich Kleiber, 76 Jahre alt.

Reception, Druck und Verlag von W. Dups, Durlach.